

# Schweiz. Kath. Frauenbund : aus dem Jahresbericht 1931

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Die Frau in der Schweiz: illustriertes Jahrbuch für Frauen-  
Bestrebungen**

Band (Jahr): - (1932-1933)

Heft 5

PDF erstellt am: **25.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Schweiz. Kath. Frauenbund.

(Aus dem Jahresbericht 1931)

Heute, wo es Aufgabe aller christlichen Organisationen ist, am Neuaufbau der Gesellschaft mitzuarbeiten, muss an alle sozialen Tätigkeiten der Familie gedacht werden. Der SKF arbeitete und arbeitet bewusst in diesem Sinne: Um die Mütter zu befähigen, ihren Mutterpflichten besser nachzukommen, wurden Kinderpflegekurse, Mütterabende und Krippenbaukurse gehalten. 506 erholungsbedürftige Mütter wurden mit über Fr. 30 000 unterstützt, damit sie der Familie wieder mit ganzer Kraft vorstehen können. Wirtschaftlicher Besserstellung der Familie dienten die Kurse zu hausfraulicher Ertüchtigung: Wollfach-, Näh-, Flick- und Knabenkleiderkurse, Kochkurse u. a. Dazu gehört auch die Fortbildung der Frau im Berufsleben.

Die Sozial-caritative Frauenschule des SKF in Luzern war gut besucht, ebenso die Sprach-

und Handelskurse im Zerkindenhof. Unsere Berufsberatungsstellen in Basel, Brig und Luzern weisen hohe Frequenz auf. Für die Jugend sorgte der SKF durch Bildung und Führung von Jugendgruppen und Ferienkolonien. Vermehrte Aufmerksamkeit wurde dem Wohle der Landfrau geschenkt. Sie zeigt sich in der Veranstaltung von Landfrauentagungen. Besonders aber setzte sich der SKF ein für die wirtschaftliche und soziale Besserstellung der Bergfrau und schuf dafür die Institution «Zentralschweizerische Wanderkurse für hauswirtschaftliche Ausbildung». Durch Weihnachtsbescherung wurde in viele arme Bergfamilien etwas Freude getragen.

In aller Not, die an ihn herantritt, sucht der SKF zu helfen, immer bedacht die Betroffenen zur Selbsthilfe zu führen, zu dauernder Besserstellung. In solchem Bestreben arbeitet er mit an der Lösung aller Fragen der Frauenbewegung in und ausser dem Vaterlande.

M. L.

## Entwicklung und Aufgaben des Bernischen Frauenbundes.

Im Jahre 1930 feierte der auf Anregung von Helene von Mülinen im Verein mit andern Frauen gegründete Bernische Frauenbund sein zehnjähriges Bestehen mit einer bescheidenen Feier. Gleichzeitig wurde der Beschluss gefasst, die von Anfang an geplante Ausdehnung auf den ganzen Kanton nun zu verwirklichen und die Frauenvereine auf dem Lande einzuladen, dem Frauenbund beizutreten.

Dieser Einladung wurde bis jetzt recht freulich Folge geleistet. Schon bei der ersten Delegiertenversammlung konnten 19 Vereine in den «Bund» aufgenommen werden. Mit jeder weiteren Delegiertenversammlung gab es neue Aufnahmen und heute besteht der Frauenbund aus 29 Vereinen mit Sitz in der Stadt Bern und 38 mit Sitz im Kanton, also total 67 Vereine, die eine Mitgliederzahl von ungefähr 25 000 Frauen vertreten. Dazu kommen 35 Einzelmitglieder. Einzelmitglied kann jedermann werden, der sich für die Arbeit des Frauenbundes interessiert und ihn auf irgend eine Weise zu unterstützen wünscht, sei es in der Form tätiger Mitarbeit, sei es durch Zahlung des Jahresbeitrages von Fr. 5.-.

Die dem Frauenbund angeschlossenen Vereine vertreten die verschiedensten Interessen. Sie sind vorwiegend fürsorglicher Natur und verteilen sich folgendermassen:

	Stadt	Kanton
Gemeinnützige Vereine	13	28
Berufliche und andere	16	10
Total	29	38

Der Bernische Frauenbund verfolgt einen doppelten Zweck: Er will einerseits den Vereinen helfen, solche Aufgaben durchzuführen, welche sie nicht allein an die Hand nehmen können. Andererseits führt er selbständig Aufgaben durch, die ihm von den angeschlossenen Vereinen überwiesen werden oder die sich ihm durch die Umstände aufdrängen. Immer wieder wird die Mitarbeit des Frauenbundes auch von aussenstehender Seite gesucht, wenn es gilt, eine möglichst grosse Zahl von Frauen im Kanton zu erreichen.

Aus den oben genannten Tatsachen geht hervor, wie wichtig es ist, dass die Vereine im Kanton sich möglichst lückenlos dem Bernischen Frauenbunde anschliessen, damit sie alle erreicht werden können, wenn wichtige Fragen zur Behandlung kommen, die den ganzen Kanton und sein Wohlergehen betreffen.

Seit dem 1. Januar 1930 besitzt der Bernische Frauenbund ein ständiges Sekretariat in Bern, Bahnhofplatz 7. Dieses besorgt die Ausführung der Arbeiten, die ihm vom Vorstand oder von einzelnen seiner Mitglieder zugewiesen